

# Wenn Luchs und Hase „Gute Nacht“ sagen

Kabarettabend mit Hans-Peter Schwöbel – Sprache als Keulenschlag auch aufs Zwerchfell

**Eppelheim.** Die Sprache ist sein Element. Als analytischer Erkenntnis-schlüssel oder martialischer Keulenschlag – für Hans-Peter Schwöbel, Satiriker, gelehrter KFZ-Mechaniker und Soziologieprofessor in Mannheim, wird Realität vorzugsweise durch Reden zur Wirklichkeit. Zu erfahren war der wortgewaltige Meister der Sprache anlässlich des zehnten Jubiläums des Freundeskreises des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums in der Aula des Gymnasiums.

Gleich zu Beginn seines fast zweistündigen Programms packte er seine 200 Zuhörer mit seinem in „Monnemer“ Dialekt vorgetragenen Plädoyer gegen die Stille: Schwöbel als personifizierter Vorwurf gegen krankhafte Leisetreter, als gnadenloser Kämpfer gegen die „Dunkelheit für die Ohren!“ Lautstark fordert er einen Schutz fürs Trommelfell gegen den unhörbaren „Nullpunkt in der Akustik“. Der Einsame, der in der Stille



Da lachte das Herz, so richtig hämisch: Hans-Peter Schwöbel, bissiger Kabarettist aus Mannheim, war zu Gast in Eppelheim.

Foto: Welker

nicht leben kann, der gegen das tonlose Unverständnis seiner Nachbarn nicht ankommt, hilft am Schluß sich selbst und produziert seinen eigenen Krach.

Zwischen den einzelnen Vorträgen erläutert und kommentiert Schwöbel seine Aussagen. Die Übergänge sind fließend nicht immer läßt sich die Grenze genau ziehen zwischen Satire und Kommentar.

Ein Hauptthema des Abends ist das Verhalten motorisierter Zeitgenossen. Schwöbels These: „Der Versuch der Natur, intelligente Autofahrer hervorzubringen, ist gescheitert; jetzt muß die Industrie ein intelligentes Auto entwickeln“, belegt und verdeutlicht er mit grotesken Beispielgeschichten. Und mit seiner unnachahmlichen Art der hämischen Überidentifikation mit PKW-Lenkern der perfiden, allzu realen Sorte, so daß auch dem ernsthaftesten Zuhörer keine Chance blieb, seinem brachialischen Witz zu entkommen. Hier muß man lachen, selbst wenn es gar nicht so lustig ist. Wenn beispielsweise 4-Wheel-Driver Jagd machen auf Luchs und Hase, wenn Schwöbel mit diabolischer Freude am Detail den Reiz dieses Wilderns ausbreitet.

„Ausländerfeindlichkeit und Eßkultur sind weitere Bereiche, zu denen der Kabarettist und Gesellschaftskritiker, „e bißl uncharmant“ und ästhetische Grenzlinien immer wieder munter überschreitend Stellung nimmt. Schwöbels Sprache ist klar und deutlich, nicht gekünstelt, aber gekonnt, seine Aussagen versteht jeder und das soll er auch.

rij